



DAS VATERUNSER KINDERN ERKLÄREN

ANDRÉ KRAUSE

Kurzbeschreibung:

Es ist das Gebet der Christenheit. Das Vaterunser umspannt die Welt. Der globale und der ganz existenzielle Aspekt des Vaterunsers sind nur zwei Spuren, die sich lohnen mit den Kindern gemeinsam aufzunehmen. Leider kommt das Gebet in unseren baptistischen Gottesdiensten nur gelegentlich vor. Die Jungschar könnte das ja vielleicht ändern ...

Kategorie / Umfang:

Hintergrundartikel / 4 Seiten

Gruppengröße / Mitarbeitende:

-/-

Zeitraumen:

Lesezeit ca. 10 Minuten.

Material:

-/-

Vorbereitungsaufwand:

-/-

Erstveröffentlichung:

Jungscharhelfer-Jahrbuch 5/2014, 14-16



Foto: time / photocase.com

Es ist DAS Gebet der Christenheit. Das Vaterunser umspannt die Welt. Auf einem Treffen des baptistischen Weltbundes in Ghana, an dem Vertreterinnen und Vertreter aus allen Teilen der Welt teilgenommen haben, war es vor allem das Vaterunser, das mich spüren ließ: Wir gehören zusammen. Das gemeinsam gesprochene Gebet ist ein Bekenntnis zu Gott und ein Bekenntnis unserer Bedürftigkeit als Menschen. Darin sind wir alle gleich. Der globale und der ganz existenzielle Aspekt des Vaterunsers sind nur zwei Spuren, die sich lohnen mit den Kindern gemeinsam aufzunehmen. Leider kommt das Gebet in unseren baptistischen Gottesdiensten nur gelegentlich vor. Die Jungschar könnte das ja vielleicht ändern ...

WIE BETEN WIR RICHTIG?

Das Vaterunser ist im Neuen Testament zweimal überliefert. Lukas berichtet, dass die Jünger neugierig beobachten, wie sich Jesus immer wieder zurückzieht, um mit seinem Vater im Himmel zu reden. Daraus entsteht der Wunsch der Jünger: „Jesus, zeig uns, wie man betet.“ Jesus lehrt sie daraufhin das Vaterunser.

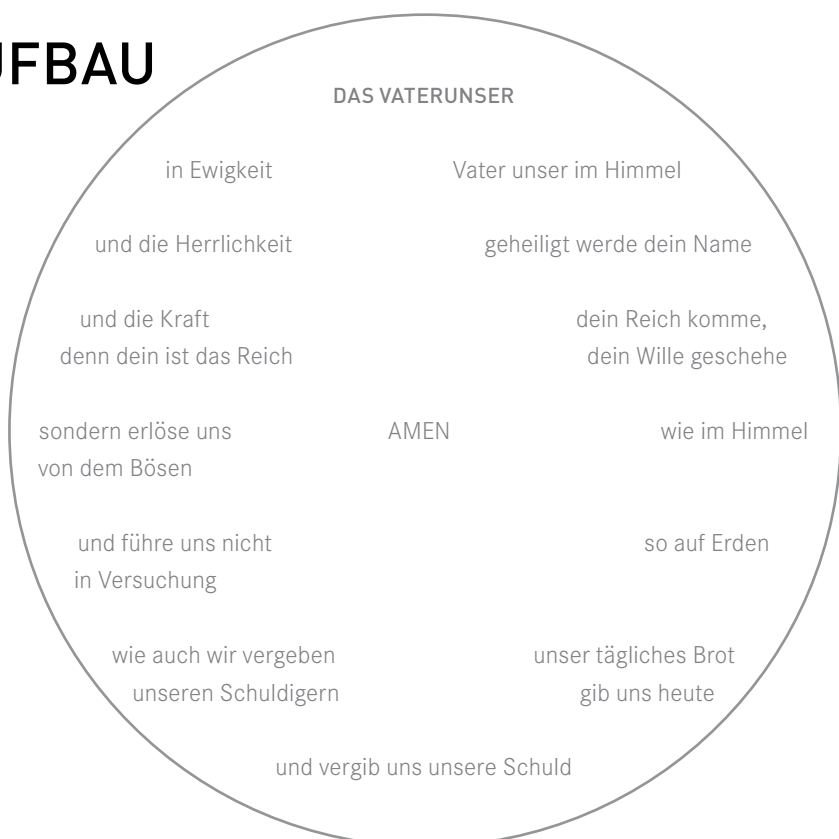
Matthäus platziert das Vaterunser in der Bergpredigt und darin als Herzstück – ziemlich genau in der Mitte. Jesus behandelt die drei Hauptstücke jüdischer Frömmigkeit: Almosen geben, Fasten und Beten. Er gibt gewissermaßen Antwort auf die Frage: „Wie mache ich es richtig?“

Matthäus nimmt die lukanische Version des Gebetes zum Teil sinngemäß, zum Teil wörtlich auf und erweitert sie an einigen Stellen. Der Abschluss des Gebetes wurde noch etwas später hinzugefügt und rundet das Gebet ab, das seit der Zeit der Urchristen bis heute in unveränderter Form gebetet wird.

EIN KUNSTVOLLER AUFBAU

Jochem Westhof aus Hamburg hat das Vaterunser als Bodenbild kreisförmig gestaltet. Dadurch wird der Aufbau des Vaterunsers sehr schön deutlich und nachvollziehbar. Er sagt dazu einleitend:

„ES GIBT EIN GEBET – SO SAGTE JESUS – DAS HIMMEL UND ERDE VERBINDET. ES BEGINNT BEI GOTT IM HIMMEL. ES GEHT IN EINEM WEITEN BOGEN ZUR ERDE UND VON DORT WIEDER IN DEN HIMMEL. ‚WAS IST DAS FÜR EIN GEBET?‘ FRAGTEN DIE MENSCHEN. ‚ES BEGINNT IM HIMMEL, BEI GOTT. ES GEHT ZUR ERDE, ZU BROT UND VERGEBUNG. DAS SIND DIE DINGE, DIE WIR JEDEN TAG BRAUCHEN. ES GEHT WIEDER ZUM HIMMEL UND RÄUMT BEISEITE, WAS UNS AUF DEM WEG AUFHÄLT, DIE VERSUCHUNG UND DAS BÖSE. DAS GEBET ENDET BEI GOTT IN DER EWIGKEIT. ES UMFASST ALLES.“



DIE BITTEN DES VATERUNSERS

UNSER VATER IM HIMMEL!

Die Abba-Anrede für Gott (Abba = Papa, Vater) drückt tiefes Vertrauen und Nähe des Beters zu Gott aus, aber auch Anerkennung seiner Autorität, was durch die Formulierung „... im Himmel“ unterstrichen wird. Martin Luther schreibt: „Gott will uns damit locken, dass wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, damit wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die liebenden Kinder ihren lieben Vater.“ Diese vertrauensvolle Anrede Gottes ist das Eingangstor zu allen weiteren Bitten. Sie weist auf eine Beziehung zwischen Gott und dem Beter hin, die sehr persönlich, tragfähig und verlässlich ist. Gott lässt sich von uns Vater nennen und zeigt uns damit, wie er zu uns steht.

GEHEILIGT WERDE DEIN NAME, DEIN REICH KOMME, DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN.

Am Anfang steht das Bekenntnis zu Gottes Allmacht und Souveränität. Was SEIN ist, hat Vorrang vor dem, was MEIN ist. Beschrieben wird das Verhältnis Gottes zur gesamten Schöpfung. Gott selbst soll seine Herrschaft aufrichten in dieser Welt. Immer dann, wenn das geschieht, haben wir ein Stück Himmel auf Erden. Dem Betenden ist bewusst, dass nur Gott sein Reich aufrichten kann, und trotzdem kann und will er sich mit seinem persönlichen Leben dafür bereithalten und sich für ein Leben nach Gottes Maßstäben in dieser Welt einsetzen.

Jetzt folgen Bitten, die sich auf das leibliche und geistliche Wohl des Menschen beziehen. In diesem zweiten Teil des Gebets heißt es achtmal „wir“ und „uns“. In den sehr persönlichen Bitten ist sich der Betende bewusst, dass er in der Gemeinschaft anderer steht, die ebenso zu Gott bitten.

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.

Die Bitte um das Brot zeigt, wie ernst Jesus auch die leiblichen Bedürfnisse nimmt. Es wird um Versorgung gebeten, die für einen Tag reicht. Gesprochen wird zu einer Zeit, in der die tägliche Versorgung ganz und gar nicht selbstverständlich war. Das, was zuvor erbeten wurde, empfängt der Betende umso bewusster und dankbarer als Wohltaten Gottes.

UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD, WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN.

Es gehört zum Menschsein, dass er seinem Nächsten und Gott nicht gerecht werden kann, dass er Gottes Recht missachtet und die Würde seiner Mitmenschen verletzt. Schuld zerstört Gemeinschaft. Gott sei Dank, vergibt Gott Schuld und versetzt uns in die Lage, selbst zu vergeben.

Beides gehört untrennbar zusammen: Vergebung erfahren und Vergebung gewähren. Vergebung ist praktizierte Liebe in der Gemeinschaft.

UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.

Der Heidelberger Katechismus schreibt zu dieser Bitte: „Weil wir aus uns selbst so schwach sind, dass wir nicht einen Augenblick bestehen können; und zusätzlich unsere Feinde, denen wir abgesagt haben, der Teufel, die Welt und unser eigenes Fleisch, nicht aufhören, uns anzufechten; so wollest du uns erhalten und stärken durch die Kraft des Heiligen Geistes, damit wir ihnen festen Widerstand leisten und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen, bis wir endlich den Sieg vollkommen behalten.“ Jesus kennt uns mit unserer Schwäche und will uns stark machen. Er wird bewahren, aber auch vergeben, wenn wir der Anfechtung erlegen sind.

DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT, IN EWIGKEIT.

Den Abschluss bildet ein Lobpreis der Allmacht und Stärke Gottes. Hier schließt sich der Kreis zum Anfang des Gebetes hin: Gott ist Herr und Vater in einer Person. Weil er regiert und alle Möglichkeiten hat, deshalb beten wir vertrauensvoll zu ihm.



Foto: birdys / photocase.com

DAS VATERUNSER BETEND ERLEBEN

Das kann nur die Bibel: Ohne viele Worte die wesentlichen Themen unseres Lebens auf den Punkt bringen. Themen, die für kleine und große Beterinnen und Beter von Bedeutung sind. Unsere Aufgabe ist es, diesen Reichtum für die Kinder

zugänglich zu machen. Wenn wir die einzelnen Bitten, gemeinsam mit den Kindern mit unserem Leben füllen, dann wird das Gebet lebendig und relevant. Bewegungen, verschiedene Sprachen, Lieder helfen, das Vaterunser auf vielfältige

Art zu erleben. So kann dieses alte Gebet zu „unserem“ Gebet werden und uns helfen, unseren Weg zu gehen, fest und treu.

LINKS & LITERATUR

Miteinander Gott entdecken 2012, S. 173-196

Mit Kopf, Herz und Hand

Heidelberger Katechismus

Luthers Kleiner Katechismus

http://www.kigo-pfalz.de/downloads/05_MD_Beten_Kirche_mit_Kindern.pdf, S.73

<http://www.rpi-virtuell.net/workspace/185B8854-E826-4920-B2DB-EF1476C9AFEC/kigo-materialien/kigo-laden/der%20kigo-laden%203-2007.pdf>



Foto: madochab / photocase.com